

ERLÄUTERUNGSBERICHT

zu

Spielplatz

„Hinten im Heckenberg“

Stadt Mayen

Ausführungsplanung

Auftraggeber:

Stadt Mayen

Bearbeitung:

Mayen, den 16.09.2013

KOHNS+GÖBEL Ing.- GmbH
Eichenstraße 39
56727 Mayen

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
1. DARSTELLUNG DER BAUMASSNAHME	3
1.1 Vorhaben und Lage der Planungsfläche	3
1.2 Planerische Beschreibung	3
1.2.1 Planungsvorgaben	3
1.2.2 Einfriedung	4
1.2.3 Spielgeräte / Spielflächen und -elemente	5
1.2.3 Begrünung und Oberflächenbeläge	6
1.3 Kosten	7

1. DARSTELLUNG DER BAUMASSNAHME

1.1 Vorhaben und Lage der Planungsfläche

Der vorliegende Entwurf beinhaltet die Ausführungsplanung zur Herstellung eines Spielplatzes in dem Wohngebiet „Hinten im Heckenberg“ im Nordwesten der Stadt Mayen. Der Planungsraum umfasst die Parzelle 1366, Flur 19, Gemarkung Mayen, die ein Größe von 1.346 m² aufweist. Die Fläche grenzt an die Stadtstraße „Im Barwinkel“ an und ist über diese zu erreichen. Südwestlich der Spielplatzfläche befindet sich der Barwinkelbach, der in diesem Abschnitt eine städtische Grünfläche durchfließt.

1.2 Planerische Beschreibung

Für den Bereich des Wohngebietes "Hinten im Heckenberg" ist ein Spielplatz geplant, auf dem klassische Spielplatzgeräte, die als Grundausstattung eines Spielplatzes anzusehen sind, mit naturnahen Spielelementen und Spielflächen aus unterschiedlichen natürlichen und z.T. auch wenig bearbeiteten Materialien miteinander kombiniert werden. Die natürliche Topographie soll so weit wie möglich beibehalten werden. Geländemodellierungen sind nur in geringem Umfang vorgesehen, soweit aus funktionalen Gründen oder zur gezielten Herstellung einzelner Elemente, wie eines Spielhügels und einer kleinen Erdmulde, notwendig.

In der grundsätzlichen funktionalen Aufteilung ist im vorderen Bereich des Spielplatzes das eher laute Spielen, Toben, Balancieren, Schaukeln, Wippen und Ballspiele angesiedelt. Im hinteren Bereich dagegen soll das eher ruhige Spielen ermöglicht werden; und hier sind gleichzeitig die Spielbereiche für die kleinen und kleineren Kinder angeordnet.

Durch die naturnahe und bewegte Oberflächengestaltung in Kombination mit unterschiedlich hoher und natürlicher Vegetation wird der Erlebniswert des Spielplatzes um ein Vielfaches erhöht.

1.2.1 Planungsvorgaben

Folgende Vorgaben der Stadtverwaltung Mayen, resultierend aus den Abstimmungsgesprächen am 18.04.2013 und 04.09.2013, wurden für die Planung des Spielplatzes in dem vorliegenden Konzept berücksichtigt und umgesetzt:

1. In Richtung der Straße „Im Barwinkel“ ist der Spielplatz undurchdringlich mit einem kunststoffummantelten Stabgitterzaun in einer Höhe von rd. 1 m einzufrieden. Als Eingang für die Nutzer ist eine selbstschließende Tür und als Zufahrt für das Pflegepersonal ein zweiflügeliges Tor vorzusehen.
2. Die Eingrünung in Richtung des Barwinkelbachtals (öffentliche Grünfläche) und der Wohnbebauung kann in Form einer Strauchhecke erfolgen.
3. Grundsätzlich soll der Spielplatz in seiner Pflege und Wartung so extensiv wie möglich geplant werden. Spielgeräte und Spielplatzausstattung sind vorwiegend aus verwitterungsarmen Materialien wie Metall und Recyclingkunststoff auszuwählen.

4. Als Spielgeräte- und Spielelementeausstattung werden gewünscht: Schaukel, Wippe breite Rutsche (ggf. Hangrutsche), Federwipptier und ein Sandspielbereich.
5. Als naturnahe Elemente werden Balancierbalken aus Baumstämmen, eine Kuschelmulde, ein Multifunktionshügel mit Erd- und Metallrutsche sowie einer Betonröhre als Kriechtunnel befürwortet.
6. Sitzbänke und Sitzgruppen sollen barrierefrei erreichbar sein. Aus Gründen der Haltbarkeit und deutlich geringeren Entflammbarkeit sind diese aus Recyclingkunststoff und nicht aus Holz einzuplanen.
7. Im Eingangsbereich soll ein ebenes Plateau hergestellt werden. Bei dem übrigen Gelände ist die natürliche Topografie so weit wie möglich beizubehalten, bzw. es sind nur geringfügige funktionale Anpassungen vorzunehmen. Hierbei muss jedoch eine Erreichbarkeit aller Spielplatzbereiche mit Fahrzeugen zur Durchführung der notwendigen Pflege- und Unterhaltungsarbeiten sichergestellt werden.
8. Grundsätzlich ist der Spielplatz mit einem Spielrasen zu begrünen, der gleichzeitig bis zu einer Fallhöhe von 1 m als Fallschutz fungiert. Bei größeren Fallhöhen sollen Recycling-Gummiplatten als Fallschutz anderen Materialien wie Sand (Problematik von Hunde- und Katzenkot), Rindenmulch (ggf. Allergieauslösung) oder Holzschnitzel vorgezogen werden.
9. Giftige Pflanzen sind auszuschließen.
10. Ein Kostenrahmen von 30.000 € soll nicht überschritten werden.

1.2.2 Einfriedung

Zur Einfriedung des Spielplatzes im Bereich des Wohngebietes "Hinten im Heckenberg" ist entlang der Straße ein kunststoffummantelter Stabgitterzaun in einer Höhe von 1,03 m vorgesehen. Als Eingang für die Spielplatzbesucher / -nutzer ist eine 1,30 m breite Tür (einflügeliges Tor) mit einem hydraulisch-mechanischen Schließmechanismus sowie als Zufahrt für das Personal des städtischen Bauhofs ein drei Meter breites, zweiflügeliges Tor vorgesehen.

Entlang der übrigen Grenzen - in Richtung der städtischen Grünfläche mit dem Barwinkelbachtal und in Richtung der angrenzenden Wohngrundstücke ist eine Einfriedung mit einer frei wachsenden Strauchhecke aus standortheimischen Straucharten vorgesehen. Diese ist im Vergleich zu einer Schnithecke in der Pflege deutlich extensiver, da sie nur alle 10 Jahre auf-den-Stock gesetzt werden muss. Eine Schnithecke muss dagegen 1-2mal pro Jahr geschnitten werden. Zusätzlich müsste man entlang der äußeren Heckengrenze einen Unterhaltungsweg anlegen, bei dem wiederum eine regelmäßige Mahd erforderlich wäre. In einem Teilbereich (in größerer Entfernung zur Straße) soll die Hecke in Richtung des Barwinkelbaches etwas durchlässiger hergestellt werden, um den Kindern auch den Zugang zu dem Bach zu ermöglichen, so dass sie diesen in ihr Spiel mit einbeziehen können. Eine gezielte Anbindung des Baches an den Spielplatz wird nach Rücksprache mit der für die städtischen Gewässer III. Ordnung zuständigen Abteilung der Stadtverwaltung Mayen nicht angestrebt.

1.2.3 Spielgeräte / Spielflächen und -elemente

Als konventionelle Spielplatzgeräte sind eine Doppelschaukel, eine 4-sitzige Wippe, ein Federwipptier und eine 1 m breite Hangrutsche, vorgesehen. Hier wurde darauf Wert gelegt, Spielgeräte auszuwählen, auf denen vorwiegend zwei und mehr Kinder gemeinsam schaukeln, wippen oder rutschen können, um ein gemeinsames Spielen zu ermöglichen und damit das Sozialverhalten der Kinder zu fördern.

Insbesondere für Kleinkinder beinhaltet der Spielplatz eine 3 m x 4 m große Sandspielfläche, die an zwei Seiten von Sitzbalken aus Recyclingkunststoff eingerahmt wird. Um bei heißer Witterung bzw. starker Sonneneinstrahlung ein Spielen im Schatten zu ermöglichen, ist seitlich der Sandspielfläche eine hochstämmige Kastanie vorgesehen, die im ausgewachsenen Zustand ca. die Hälfte der Sandfläche beschattet.

Darüber hinaus sind Kastanien beliebte Sammelobjekte, die sowohl beim Spielen im Sand Verwendung finden, als auch als Bastelmaterial. Die Gefahr, dass die Kastanien als Wurfgeschosse gefährliche Verletzungen verursachen, wird als gering eingeschätzt.

Im vorderen Bereich entlang der Straße sieht die Planung, insbesondere aus topografischen Gründen, und da die Parzelle hier die größte Breite aufweist, eine ca. 12 m x 16 m große Rasenfläche zur freien spielerischen Nutzung vor. Hier sind z.B. Ballspiele, Fangspiele und andere Spiele möglich, die der kindlichen Phantasie entspringen, und die erfahrungsgemäß von Kindern aller Altersstufen genutzt wird.

Zwischen Rasenspielfläche und Sandspielfläche ist ein Multifunktionshügel geplant, an dem die nach Norden ausgerichtete (Vermeidung von starker Aufheizung und Verbrennungsgefahr) 1 m breite (Doppel-)Hangrutsche angebaut und außerdem eine Betonkriechröhre eingebaut werden soll. Letztere wird von Kindern gerne zum hindurchkriechen, darin sitzen und miteinander reden, für Rollenspiele und zum Erforschen genutzt. Sowohl durch die breite Doppelrutsche als auch durch die Kriechröhre wird das miteinander Spielen und damit die Sozialkompetenz gefördert. Der konventionellen Rutsche gegenüberliegend sieht die Planung auf dem Hügel einen drei Meter breiten vegetationslosen Erdstreifen vor, den die Kinder zum Hinauflaufen und auch als natürliche Rutsche nutzen können. Auf der rechten Seite des Hügel ist die Pflanzung von zwei Sträuchern vorgesehen, die als Versteckmöglichkeit dienen.

Weitere Elemente zum Verstecken und zum ruhigen, ungestörten Spielen, welches insbesondere von den kleineren Kindern genutzt wird, sind eine über einen schmalen Pfad erreichbare Kuschelgrube (Geländemulde), die mit Holzschnitzel als Oberflächenbelag abgedeckt ist und in der drei Holzpalisaden als Sitzelemente oder als "Tisch" eingebaut sind, sowie eine lockere Gebüschgruppe am hinteren Ende des Spielplatzes.

Zur Förderung der motorischen Fähigkeiten sind weiterhin Balancierbalken (neben- und übereinander gelegte Baumstämme) vorgesehen. Hier wurden im Sinne von naturnahen Spielplatzelementen gezielt Naturmaterialien an Stelle von aufwendigen und teuren Spielplatzgeräten ausgewählt, da mit einfachen Mitteln und Materialien in der Regel der gleiche Spieleffekt erreicht werden kann.

Als Sitzmöglichkeiten für die Kinder und die Erwachsenen sowie als Picknick-Platz ist neben der Sandspielfläche eine Sitzgruppe aus zwei Bänken und einem Tisch vorgesehen sowie eine Einzelbank rechtsseitig der Doppelschaukel und gegenüberliegend der Ballspielfläche. Bank und Sitzgruppe sollen aus Gründen der Haltbarkeit und der geringen Entflammbarkeit aus Recyclingkunststoff hergestellt sein.

1.2.3 Begrünung und Oberflächenbeläge

Die Begrünung soll soweit wie möglich durch heimische bzw. kulturhistorisch siedlungsraumtypische Laubbaumarten und Straucharten erfolgen.

Zur Strukturierung des Spielplatzes und als Schattenspender sind drei Laubbaum-Hochstämme – eine Walnuss, eine Kastanie und eine Trauerweide - vorgesehen. Die Trauerweide dient zusätzlich als Baum, unter dem die Kinder sich wunderbar verstecken oder ungestört in Ruhe spielen können.

Bei den Einzelsträuchern, den kleinen Strauchgruppen sowie der randlichen Strauchhecke sind nachfolgende Straucharten zu verwenden, wobei darauf geachtet wurde, dass keine giftigen Straucharten zum Einsatz kommen.

Für die Einzelsträucher wurden die folgenden Arten ausgewählt:

Roter Hartriegel	<i>Cornus sanguinea</i>
Hasel	<i>Corylus avellana</i>
Liguster	<i>Ligustrum vulgare</i>
Hundsrose	<i>Rosa canina</i>
Schwarzer Holunder	<i>Sambucus nigra</i>
Gemeiner Schneeball	<i>Virburnum opulus</i>

Die freiwachsende Strauchhecke soll sich aus folgenden heimischen Straucharten zusammensetzen:

Roter Hartriegel	<i>Cornus sanguinea</i>
Hasel	<i>Corylus avellana</i>
Zweiggriffeliger Weißdorn	<i>Crataegus laevigata</i>
Eingriffeliger Weißdorn	<i>Crataegus monogyna</i>
Liguster	<i>Ligustrum vulgare</i>
Feldrose	<i>Rosa arvensis</i>
Hundsrose	<i>Rosa canina</i>
Salweide	<i>Salix caprea</i>
Traubenholunder	<i>Sambucus racemosa</i>
Schwarzer Holunder	<i>Sambucus nigra</i>
Gemeiner Schneeball	<i>Virburnum opulus</i>
Wolliger Schneeball	<i>Viburnum lantana</i>

Sträucher: v., H. 60-100 cm, 3 o. 4 Tr.

Der überwiegende Flächenanteil des Spielplatzes ist mit einem Spielrasen zu begrünen. Unter der Doppelschaukel dagegen entsteht eine Fallhöhe von bis zu 1,50 m. Hier wurden als Belag für den Fallraum Fallschutzplatten für eine Fallhöhe von 1,50 m vorgesehen.

Entlang der nördlichen Grenze des Spielplatzes und dem daran anschließenden hinteren Teil zwischen und um die Strauchgruppe sowie auf Teilflächen des Spielhügels sieht die Planung die Herstellung von Blühstreifen vor. Hier ist die Ansaat einer autochthonen Wiesenblumenmischung vorgesehen. Kinder - insbesondere kleine Kinder - lieben es Blumen zu pflücken. Darüber hinaus locken die Blüten Schmetterlinge, Marienkäfer, andere Käfer sowie weitere Insekten an, die ebenfalls sehr interessante Objekte für kleine und größere Kinder darstellen. Die Gefahr, dass Kinder durch das Vorhandensein der Blühstreifen verstärkt von Bienen oder Wespen gestochen werden, wird als gering eingestuft. Im Vordergrund stehen dagegen die positiven Effekte:

- erlebnisreiche Naturerfahrungen und
- frühkindliche Sensibilisierung für Natur und Landschaft.

Das Erleben von Natur und damit verbundener vielfältiger sinnlicher Wahrnehmungen, aber auch eine Auseinandersetzung mit damit verbundenen „Gefahren“ ist für das Heranwachsen von Kindern von elementarer Bedeutung. Dies wird durch die vorgesehenen naturnahen Elemente des Spielplatzes unterstützt.

1.3 Kosten

Gemäß einer durchgeführten Kostenschätzung wurden Gesamtkosten von ca. 30.000 € netto ermittelt.

Vertragsgemäß werden diese Kosten von dem Erschließungsträger des Baugebietes, der Fa. GEBIG IPG, Köln, übernommen.

bearbeitet:

Mayen, im September 2013

KOHNS+GÖBEL
Ingenieur GmbH

gez. G. Göbel, J. Schwalm